

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 67 (1973)
Heft: 11

Nachwort: Brasilianische Bischöfe unterstützen den Sozialismus
Autor: EPD

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brasilianische Bischöfe unterstützen den Sozialismus

Die brasilianische Regierung hat der Presse, dem Radio und Fernsehen verboten, ein Dokument zu veröffentlichen, in welchem drei Erzbischöfe und elf Bischöfe die «Vergesellschaftlichung des Eigentums an Produktionsmitteln» als einzige Möglichkeit empfehlen, um die gewaltige Armut im Nordosten Brasiliens abzuschaffen. Das Dokument beschuldigt die Regierung, dem Volk einen blauen Dunst vorzumachen mit ihrem Gerede von wirtschaftlichem Wachstum.

Unter den Unterzeichnern findet sich der Name von Erzbischof Helder Câmara, der damit erstmals für eine Form von Sozialismus in Brasilien Stellung nimmt. EPD vom 24. Okt. 1973

Flüchtlinge aus Chile

«Am 16. Oktober haben die in der Zentralstelle für Flüchtlingshilfe zusammengeschlossenen Hilfswerke den Bundesrat per Telex ersucht, die sofortige Einreise eines ersten Kontingents von Personen, die in Chile in Gefahr sind, zu gewähren. Am 17. Oktober hat der Bundesrat diesem und anderen gleichlautenden Gesuchen entsprochen und die Einreisebewilligung für zweihundert Personen aus Chile erteilt. Das HEKS und die andern Hilfswerke sind für diesen Entschluß dankbar. Eine größere Zahl lateinamerikanischer Flüchtlinge soll in der Westschweiz Aufnahme finden. Dort treffen der Flüchtlingsdienst des Roten Kreuzes, der Caritas und des HeKS in Zusammenarbeit mit den Centres sociaux protestants die nötigen Maßnahmen für den Empfang der Flüchtlinge. Die Hilfswerke sind überzeugt, daß ihre Bereitschaft zur Aufnahme dieser Flüchtlinge von weiten Kreisen unserer Bevölkerung als ein Akt humanitärer Hilfe unterstützt wird.»

Zu dieser Mitteilung des HEKS ist nur hinzuzufügen, daß die Zahl von zweihundert politisch Verfolgten, die die Schweiz aus Chile aufnehmen will, in auffallendem Kontrast steht zu den Tausenden von Flüchtlingen, die 1968 bei uns Asyl fanden. Damit soll nichts gesagt sein gegen die Aufnahme der Leute, die vor der russischen Herrschaft Zuflucht suchten. Doch wenn man sich erinnert, daß es in der Tschechoslowakei damals immerhin nicht zu einem Blutbad kam, ist die Zahl der chilenischen Flüchtlinge, die man vor der blutdürstigen Junta retten will, beschämend klein, und mit wirklicher Neutralität einfach nicht vereinbar.

Red.